

KLEINE ZEITUNG



BLUMENOLYMPIADE



Ihre Kreativität lässt Kärnten erblühen

Zum 28. Mal lud die Fördergemeinschaft Garten Hobbygärtner
ein, ihre Leidenschaft für Pflanzen unter Beweis zu stellen.



TRAUSSNIG (3), WEICHELBAUEN, PLESCHBERGER, PRIVAT, ADOBESTOCK

KOMMENTAR



Von Wolfgang Fercher
wolfgang.fercher@kleinezeitung.at

Blühendes Leben

Der Blick auf diese wundervolle Blüten- und Farbenpracht ist in einer Welt, in der vieles nur noch in Schwarz und Weiß unterteilt wird, besonders erfrischend und wohltuend. Jahr für Jahr lassen unzählige Kärntnerinnen und Kärntner Blumen sprechen, investieren viel Zeit, Liebe und Kreativität in ihre Gärten, Wiesen und Blumen auf Fensterbänken oder Balkonen. Für viele haben sie eine heilende Wirkung, sind Seelenröster und Freudebereiter. Rund 3500 Blumenfreundinnen und Blumenfreunde haben in diesem Jahr bei der mittlerweile schon 28. Blumenolympiade, durchgeführt von der Kärntner Fördergemeinschaft Garten, mitgemacht und sind mit Auszeichnungen in verschiedenen Kategorien geehrt worden. Es ist ein schöner Lohn für ihren Einsatz und ihre Leidenschaft für das blühende Leben. Die Kleine Zeitung freut sich, Partnerin dieser Aktion zu sein. Auf zwölf Seiten präsentieren wir Ihnen heute alle strahlenden Gewinnerinnen und Gewinner.

Blumenolympiade

Die Kärntner Blumenolympiade wird von der Fördergemeinschaft Garten der Kärntner Gärtner organisiert und vom Land Kärnten sowie der Landwirtschaftskammer unterstützt. Medienpartner ist die Kleine Zeitung.

Die Blumenolympiade erfreut die Herzen

Rund 3500 Männer und Frauen nahmen am Einzelbewerb der 28. Kärntner Blumenolympiade der Kärntner Gärtner teil. 36 Gemeinden stellten sich im A-Bewerb der Jury. Und 2000 Mädchen und Buben zeigten bei der 20. Kinderblumenolympiade ihren grünen Daumen.



Links: Das Team, das Velden erblühen lässt. Oben: Die Farben Lila und Rosa dominieren heuer in der Marktgemeinde



PETER RASS (2)

LANDESSIEG MARKTGEMEINDE: VELDEN

Nachhaltig zum Erfolg

Rund 25.000 Pflanzen verschönern Jahr für Jahr Velden. Auch mehrjährige Gräser und Pflanzen werden gesetzt.

Es ist heuer die vierte Saison, in der Heribert Bierbaumer (34) die Gärtnerei der Marktgemeinde Velden mit drei Mitarbeitern leitet. Bei der Blumenolympiade bewerbe man sich zwar schon seit Jahrzehnten, „aber meist hat es nur für den zweiten oder dritten Platz gereicht“, sagt Bierbaumer. Umso größer ist die Freude, endlich ganz oben am Stockerl zu stehen. „Es ist eine schöne Belohnung für unsere Mühe.“

Rund 25.000 Pflanzen bestellt Bierbaumer jedes Jahr bei der Gärtnerei Pichler-Koban, wo er auch seine Gärtnerausbildung

absolviert hat. „Ich habe mich dafür schon seit meiner Kindheit begeistert und bereits mit meiner Oma gegartelt“, erzählt er. „Für mich ist es einfach schön mitzuerleben, wie etwas gedeiht und wächst.“ Großen Wert legt er bei seiner Arbeit auf Nachhaltigkeit und setzt daher vermehrt auf mehrjährige Gräser und Pflanzen, die auch mit den extremeren Dürre- und Kälteperioden besser zurechtkommen. Zudem achtet er bei der Pflanzung darauf, dass zu jeder Zeit etwas blüht. Heuer hat er bei der Sortenauswahl auf lila und rosa Töne gesetzt und mit

den „Hawai-Lieschen“, „Becherblumen“ und „Lavendelstauden“ gepunktet. Besonders den Lavendel schätzt Bierbaumer, weil er bei richtiger Pflege – Stichwort Rückschnitt – sogar zweimal im Jahr blüht und herrlich duftet. Zum Erblühen bringt er damit den Kurpark, den Schlosspark, den Karawankenplatz und auch den Kreisverkehr West, der heuer statt mit Rosen ebenfalls mit mehrjährigen Pflanzen verschönert wurde. Umso schmerzhafter ist es für ihn, wenn Pflanzenbeete willkürlich zerstört oder Blumen ausgerissen werden.

Harald Schwinger



LANDESSIEG STADTGEMEINDE: SPITTAL AN DER DRAU

Südliches Flair in der Stadt

Daniel Santner setzt die Visionen seines Chefs um. Neben Sommerblumen finden sich in Spittal auch Topf-Palmen.

Das dritte Mal in Folge war Spittal an der Drau bei der Blumenolympiade erfolgreich. Bürgermeister Gerhard Köfer könnte man dabei als ideengebende Kraft hinter diesem Erfolg bezeichnen, hat er es sich doch zum Ziel gesetzt, „Spittal zur südlichsten Stadt Österreichs zu machen.“ Also hat man bereits 2010 damit begonnen, mit Topf-Palmen ein südliches Flair in die Parks und auf die öffentlichen Plätze zu zaubern.

Mittlerweile sei die Anzahl auf mehr als 100 angewachsen. Auch wenn damit ein Mehraufwand verbunden sei, denn die

Palmen müssen im Winter an einen frostsicheren Platz gebracht werden, lohne es sich. „Man macht die Stadt damit charmanter und schafft eine ganz besondere Atmosphäre“, sagt Köfer. Zur Umsetzung seiner Visionen hat er in Gärtnermeister Daniel Santner, der seit vier Jahren bei der Stadtgemeinde arbeitet, einen perfekten Partner gefunden. Neben südlichem Flair mit Exoten wie Bananenbäumen, Zypressen oder Seidenbäumen, liegt Santner in puncto Blumenschmuck vor allem die Biodiversität am Herzen, „schließlich sollen nicht nur

die Menschen sich an der Blütenpracht erfreuen, sondern auch die Bienen, Hummeln oder Schmetterlinge.“ Aufgezogen werden die Sommerblumen – rund 40.000 Stück werden ausgepflanzt – in den drei stadteigenen Glashäusern samt eigener Kompostieranlage. „Den so gewonnenen Kompost bringen wir in die Beete ein“, erklärt Santner. Sein Job biete ihm zugleich die Möglichkeit, seine Kreativität auszuleben und die wird er im nächsten Jahr auch gut brauchen können, denn Köfer schwebt bereits ein neues Projekt vor. Harald Schwinger



Links: Daniel Santner und Gerhard Köfer; oben: Die Sommerblumen werden selbst gezogen

PLESCHBERGER, KK/BLUMENOLYMPIADE

Landessieger A-Bewerb

Landessieger Gemeinde

1. Bad Kleinkirchheim
2. Irschen
3. Ludmannsdorf

Landessieger Marktgemeinde

1. Velden
2. Seeboden
3. Paternion

Landessieger Stadtgemeinde

1. Spittal an der Drau
2. St. Veit
3. Althofen
4. Hermagor

Landessieger Öffentliche Teilflächen

1. Feld am See (Gemeindeamt, Seepark)
2. Pörtlach (Fisch vor dem Gemeindeamt, Seepromenade)
3. Metnitz (Gemeindeamt)

Regionalsieger A-Bewerb

Regionalsieger Gemeinde

Region I

1. Bad Kleinkirchheim
2. Irschen
3. Reißeck

Region II

1. Ludmannsdorf
2. Ossiach
3. Reichenau

Region III

1. Preitenegg

Regionalsieger Marktgemeinde

Region I

1. Velden
2. Seeboden
3. Paternion

Region II

1. Moosburg
2. Gurk
3. Köttmannsdorf

Region III

1. Feistritz ob Bleiburg

Regionalsieger Stadtgemeinde

Region I

1. Spittal
2. Hermagor

Region II

1. St. Veit
2. Althofen
3. Straßburg

Region III

1. Völkermarkt

Herzlichen Glückwunsch!

Landauf, landab stellten Kärntnerinnen und Kärntner im B-Bewerb mit ihren Blumen- und Pflanzenarrangements ihren grünen Daumen unter Beweis. Das sind die Einzelsiegerinnen und -sieger auf Landes- und Regionsebene.



Landessieger

B-Bewerb

Hotels & Pensionen, Gasthöfe & Gewerbebetriebe

1. Ramona Lienert, Hotel Kolmhof, Bad Kleinkirchheim
2. Brigitte Bacher, Moosburg
3. Alexander Oosterom, Landhaus Bonaventura, Millstatt

Bauernhöfe & Buschenschänken

1. Johanna & Diana Schneider, Schneiderhof, Seeboden
2. Silvia & Corina Struger, vlg. Malehof, Köttmannsdorf
3. Familie Joham (vlg. Joven), Preitenegg

Der Garten als Nahrungsquelle

1. Ernst Wurmitzer, St. Georgen am Längsee
2. Rosemarie Gruber, Klammerhof, Ferndorf
3. Maria Hober, Feistritz ob Bleiburg

Rund ums Haus

1. Bettina Gritznig, Albeck
2. Doris & Helmut Ebner, Treffen am Ossiacher See
3. Sieglinde Sneditz, Völkermarkt

Fensterschmuck, Balkon & Wohnblöcke

1. Klaudia Freitag, Poggersdorf
2. Bettina Trattnig, Radenthein
3. Waltraud Reiterer, Völkermarkt

Gemeinschaftsprojekte & Sonderobjekte

1. Johannes Oschounig, Alpenstadion ASKÖ Wollanig, Villach
2. Gudrun & Reinhard Marktl, Albeck
3. Helga & Hubert Silan, Feistritz ob Bleiburg

Garten als Erholungsraum

1. Gerlinde & Kurt Pirker, Radenthein
2. Zdenka Kamerlin, Feistritz ob Bleiburg
3. Erika Cerne, Klagenfurt

Regionalsieger

B-Bewerb

Oberkärnten

1. Ramona Lienert, Hotel Kolmhof, Bad Kleinkirchheim; 2. Alexander Oosterom, Landhaus Bonaventura, Millstatt; 3. Elisabeth Krabath, Landhaus Holle, Seeboden

Kategorie 2

1. Johanna Schneider und Diana Schneider, Schneiderhof, Seeboden; 2. Maria Mörtl, Kötschach-Mauthen; 3. Manuela Schwaiger, vlg. Bacher, Ferndorf

Kategorie 3

1. Rosemarie Gruber, Klammerhof, Ferndorf; 2. Matthias Krenn, Bad Kleinkirchheim; 3. Karin Dobernig, Stockenboi

Kategorie 4

1. Doris und Helmut Ebner, Treffen am Ossiacher See; 2. Gabriele Tschernutter, Ferndorf; 3. Marlis Schmied, Radenthein; 3. Karin

- Sattlegger, Stockenboi

Kategorie 5

1. Bettina Trattnig, Radenthein; 2. Hermann Pippan, Villach; 3. Maria Pichler, Spittal/Drau

Kategorie 6

1. Johannes Oschounig, Alpenstadion ASKÖ Wollanig, Villach; 2. Eike Wolf Gollob und Rudolf Wolf Gollob, Villach

Kategorie 7

1. Gerlinde Pirker und Kurt Pirker, Radenthein; 2. Franz Unterweger und Brigitte Unterweger, Finkenstein am Faaker See; 2. Klaudia Jank, Hermagor-Pressegger See; 3. Ingeborg Presser, Paternion

Mittelkärnten

Kategorie 1

1. Brigitte Bacher, Moosburg; 2. Margot Neuwirth, Haus Thon, Steindorf am Ossiacher See; 3. Mario Nagele, Gasthof Pisl, Krumpendorf am Wörthersee

Kategorie 2

1. Silvia Struger und Corina Struger, vlg. Malehof, Köttmannsdorf; 2. Christina Ferlan, Himmelberg; 3. Maria Kogler, Scheiberhof, Techelsberg am Wörther See

Kategorie 3

1. Ernst Wurmitzer, St. Georgen am Längsee; 2. Maria Miksche, Keutschach am See; 3. Anna Supanz, Friesach

Kategorie 4

1. Bettina Gritznig, Albeck; 2. Utta Daniel, Kappel am Krappfeld; 3. Horst Pollak, Pörschach am Wörther See

Kategorie 5

1. Klaudia Freitag, Poggersdorf; 2. Manfred Trapp, St. Veit an der Glan; 3. Angela Sommerauer, Klagenfurt am Wörthersee

Kategorie 6

1. Gudrun Marktl und Reinhard Marktl, Albeck; 2. Edith Müller, Magdalensberg; 3. Sarah Hercog und Hans Hercog, Dorfplatz, Grafenstein

Kategorie 7

1. Erika Cerne, Klagenfurt am Wörthersee; 2. Familie Majdič, Majdič-Villa, Pörschach am Wörther See; 3. Christine Wernegger, Kappel am Krappfeld

Unterkärnten

Kategorie 2

1. Familie Joham, vlg. Joven, Preitenegg

Kategorie 3

1. Maria Hober, Feistritz ob Bleiburg

Kategorie 4

1. Sieglinde Sneditz, Völkermarkt; 2. Maria Höberl, Völkermarkt; 3. Maria Groinig, Ruden

Kategorie 5

1. Waltraud Reiterer, Völkermarkt

Kategorie 6

1. Helga und Hubert Silan, Naturgarten Silan, Feistritz ob Bleiburg; 2. Helmut Thurner, Dorfgemeinschaft Tainach, Völkermarkt

Kategorie 7

1. Zdenka Kamerlin, Feistritz ob Bleiburg; 2. Melitta Skorjanz, Ruden; 3. Volker-Jürgen Hartl, Villa Hartl, Völkermarkt



Payer mit Blumenpflegerin Karin Hernler-Trattnig WILLI PLESCHBERGER

LANDESSIEG GEMEINDE: BAD KLEINKIRCHHEIM

Wassermeister im Blumeneinsatz

Bauhofleiter Christian Payer lässt mit seinem Team Bad Kleinkirchheim erblühen.



Für den Blumenschmuck gibt es auch Lob BLUMENOLYMPIADE

Über einen ersten Platz bei der Blumenolympiade darf sich auch Bad Kleinkirchheim freuen. Vor allem Christian Payer, der seit 1999 bei der Gemeinde arbeitet und vor zwei Jahren die Leitung des Bauhofs übernommen hat. Damit ist er auch dafür verantwortlich, dass nicht nur die Infrastruktur funktioniert, sondern sich der Ort optisch von seiner schönsten Seite zeigt. Denn Payer und sein Team sind für die Pflege der Blumen – vor allem Sonnenblumen und Tulpen – zuständig, die man hier Jahr für Jahr zum Erblühen bringt. Bestellt werden sie bei der Gärtnerei Wastl.

„Unsere Aufgabe besteht darin, die Rabatte und Bette zuvor mittels Umstechen und Ausjäten entsprechend aufzubereiten“, erzählt Payer. „Anschließend sind wir für die Pflege, das Düngen und Gießen verantwortlich, damit die Blütenpracht vom Frühjahr bis in den Herbst hinein erhalten bleibt.“ Mit acht Personen vom Bauhof sei man dafür Tag für Tag abwechselnd unterwegs. Morgenmuffel sollte man besser keiner sein, denn im Hochsommer beginnt der Arbeitstag bereits um 4.30 Uhr. Das sei auch die beste Zeit, um die Blumen mit Wasser zu versorgen, sagt Payer, der als Wassermeister nicht nur für die Wasserversorgung der Blumen verantwortlich ist.

Zum Erblühen gebracht werden in Bad Kleinkirchheim der Platz vor dem Gemeindeamt, das Kriegerdenkmal sowie der Kurpark. „Wir bekommen für unsere Arbeit sehr viel Lob von den Gästen und den Einheimischen“, sagt der 51-Jährige stolz.

Harald Schwinger

LANDESSIEG ÖFFENTLICHE TEILFLÄCHEN: FELD AM SEE

„Viele verschiedene Blumensorten“

In Feld am See hat Quereinsteigerin Daniela Schretter die „Blumenagenda“ über.

Vor einem Jahr hat Daniela Schretter (36) die „Blumenagenda“ in Feld am See übernommen und sorgt seitdem dafür, dass der Ort so richtig aufblüht. „Bereits im Herbst gebe ich die Bestellungen für das Frühjahr auf und koordiniere, wo was in der Gemeinde angepflanzt wird“, erzählt Schretter, die blumentechnisch eine Quereinsteigerin ist, wie die dreifache Mutter verrät. „Ich habe eine Lehre zur Restaurantfachfrau absolviert, aber nach Corona ist mir die Gastronomie zu unsicher gewesen. Deshalb habe ich mich bei der Gemeinde beworben.“ Dass man ihr im Vorjahr die Pflege der Blumen übergeben habe, sei für sie ein absoluter Glücksfall gewesen. „Ich bin einfach gerne draußen unterwegs und anscheinend habe ich einen grünen Daumen.“

Wichtig sei ihr ein abwechslungsreiches Erscheinungsbild. „Deshalb arbeite ich mit vielen unterschiedlichen Blumensorten, damit alles schön bunt wird.“ Was sie beson-

ders freut und auch motiviert, ist das viele positive Feedback, das sie erhält. Sowohl von den Einheimischen als auch von den Gästen. Aber auch sie selbst erfreut sich an „ihrer“ Blumenpracht. „Wenn ich in der Früh im Ort unterwegs bin und alles blühen sehe, tut mir das einfach gut und ich kann richtig Kraft tanken.“ Da muss man sich nicht wundern, dass es bei ihr keinen Tag gibt, „an dem ich nicht gerne zur Arbeit gehe.“ Inspirationen und Ideen für ihre Blumenarrangements holt sich Schretter immer und überall, wie sie sagt.

Harald Schwinger



Schretter mit Amtsleiterin Irene Bürger (links)

WILLI PLESCHBERGER, BO



Ramona Lienert (hinten links) mit ihrer Familie MARKUS TRAUSNIG (2)

LANDESSIEG: HOTELS & PENSIONEN, GASTHÖFE

Wechselnde Farbkompositionen

Ramona Lienert ist für die Blumenpracht beim Hotel „Kolmhof“ verantwortlich.

Ramona und Achim Lienert führen in dritter Generation das Familienhotel „Kolmhof“ in Bad Kleinkirchheim. Die nächste Generation steht schon in den Startlöchern, auch wenn Töchterchen Elena erst acht Jahre alt ist. „Sie hilft schon mit Begeisterung mit“, verrät Ramona, deren große Leidenschaft die Blumen sind. „Das habe ich von meiner Mutter und meiner Oma mitbekommen, die auch heute noch, mit fast 90 Jahren, einen Garten betreut.“

Wichtig ist Ramona, jedes Jahr neue Farben in die Arrangements zu bringen. Heuer hat sie auf Lila, Pink und Rosa gesetzt. Anfang April werden die rund 130 Blumenkisten in die Gärten gebracht, gemeinsam wird die Blumenauswahl besprochen und im

Mai werden die bepflanzten Kisten ins Hotel geliefert. Bei der Pflege wird sie tatkräftig unterstützt, „da gibt es unsere fleißigen Zimmermädchen, die die Balkonblumen mitbetreuen und der Hausmeister hilft bei den Blumen auf der Terrasse und rund ums Hotel mit“, erzählt Ramona. Für den ersten Stock, den die Familie bewohnt, hat sie die Alleinverantwortung. „Da bin ich rund eine Stunde pro Tag beschäftigt.“ Für sie sei das eine beruhigende Arbeit und „man hat ja eine richtige Freude, wenn man sieht, wie alles wächst und gedeiht.“ Ihr Tipp für eine tolle Blumenpracht: „Gießen, gießen, gießen sowie regelmäßig und ausreichend zupfen, damit Neues nachwachsen kann.“

Harald Schwinger



Ramona Lienert wählte für den Blumenschmuck in diesem Jahr die Farben Pink, Lila und Rosa

LANDESSIEG: BAUERNHÖFE UND BUSCHENSCHANKEN

Am Schneiderhof hilft der Mond mit

Johanna Schneider und ihre Schwiegertochter Diana pflanzen nach Mondphasen.

Am Schneiderhof in Aseeboden teilen sich Johanna (74) und ihre Schwiegertochter Diana (42) Schneider die Leidenschaft für Blumen. Gemeinsam waren sie bei der Blumenolympiade bereits mehrfach erfolgreich. „Zwei Mal wurden wir Landessieger“, erzählen sie stolz. Das Bauernhaus wird jedes Jahr mit viel Liebe zum Blühen gebracht – von den beiden Balkonen angefangen bis hin zu den Fensterbänken und auch rund ums Haus.

Besonders angetan haben es den beiden die Surfinien – „Das sind einfach unsere Blumen“ – und auch die schönen Hängepelargonien. „Die werden

gemischt eingesetzt und das schaut echt lieb aus“, sagt Johanna und Diana ergänzt: „Bei uns ist es immer bunt und wir haben eine wirkliche Freude daran.“ Sie und ihr Mann Andreas betreiben auch die Landwirtschaft mit 20 Milchkühen und Ab Hof-Verkauf und ein Teil des großen Bauerngartens wurde in einen Schaugarten verwandelt. Das ist wieder Johannas Bereich, denn hier pflanzt sie nicht nur Gemüse, sondern auch ihre Kräuter an, weil „ich ein bisschen eine Kräutерhexe bin.“

Gegossen wird alles händisch und die Blumen-erde wird selbst kompostiert. „Alles was schön sein soll, braucht eben Zeit, Liebe und Pflege“, sagt Johanna, die sich sowohl beim Setzen als auch beim Ernten streng nach den Mondphasen richtet. Ihr Tipp: „Alles, was in die Erde hineinwächst, wird bei abnehmendem Mond gepflanzt, was nach oben wächst bei zunehmendem Mond“, verrät sie.

Harald Schwinger



Johanna Schneider: „Was schön sein soll, braucht Liebe“ TRAUSNIG (2)



Ernst Wurmitzer mit seinen prächtigen Paradeisern TRAUSNIG (2)

LANDESSIEG: DER GARTEN ALS NAHRUNGSQUELLE

Ganzjährig mit Gemüse versorgt

Ernst und Waltraud Wurmitzer sind durch ihren Garten zu Selbstversorgern geworden.



Rund 1000 Quadratmeter ist der Garten der Wurmitzers groß

Ernst Wurmitzer (70) genießt nicht nur seine Pension, sondern auch seinen Garten in vollen Zügen, wie er sagt. „Das ist mein absoluter Lieblingsort.“ Auf rund 1000 Quadratmetern hat er, gemeinsam mit seiner Frau, Waltraud, einen Selbstversorgergarten angelegt, der alle Stückerln spielt: Hier ernten die Wurmitzers pro Jahr bis zu 150 Kilogramm Erdäpfel, rund 300 Stück unterschiedliche Salate, zudem gibt es an die 70 Tomatenstauden sowie Zucchini, Melanzani, Kohl und Kraut.

„Die Biodiversität ist uns ganz wichtig“, sagt Wurmitzer. Angebaut wird alles naturnah, Kunstdün-

ger oder gar Pestizide kommen nicht zum Einsatz. Man verwende nur eigenen Kompost und „selbst die Kartoffelkäfer werden jeden Tag händisch entfernt.“ Das Gemüse wird von den beiden nicht nur frisch genossen – „Kohlsprossen ernten wir etwa das ganze Jahr über“ –, sondern auch als Winter-vorrat eingekocht, eingeschnitten und eingefroren. Dafür brauche man viel Zeit und Liebe, „aber es ist eine sinnvolle Tätigkeit, die Körper und Geist fit hält. Zudem hat man das ganze Jahr über eine gesunde Ernährung“, zählt Wurmitzer die Vorteile auf. Meist ist die Ernte so reichlich, dass man viel verschenkt. „Da haben dann alle etwas davon.“

Viele fragen, warum sie sich die viele Arbeit antun. „Für uns ist das keine Arbeit, sondern eine Leidenschaft und die schönste Freizeitbeschäftigung, die man sich vorstellen kann.“ Und die Qualität sei mit der Ware, die man in Supermärkten zu kaufen bekomme, nicht vergleichbar. Harald Schwinger

LANDESSIEG: RUND UM'S HAUS

Die Blumen geben ihr Kraft und Halt

Bettina Gritznig hat ihr Haus in Albeck in ein blühendes Paradies verwandelt.

Die Liebe zu den Blumen hat Bettina Gritznig (65) zwar schon von klein auf von ihrer Mutter mitbekommen, bei ihr habe es aber erst so richtig angefangen, als sie sich ein kleines Haus in Albeck gekauft hat. „Das war vor rund 20 Jahren“, erzählt Bettina, die über 40 Jahre als Assistentin bei einem praktischen Arzt gearbeitet hat. Hier lebt sie mit ihrem Husky und ihrem Kater, die ihr beide sehr viel Kraft und Halt geben.

Bei der Blumenolympiade hat sie schon oft gewonnen. „Das freut mich, weil es eine Belohnung für die Arbeit ist.“ Zu ihren Lieblingsblumen zählen die Surfinien, „weil sie in unterschiedlichsten Farben blühen und ich es gerne kunterbunt mag.“ Wenn sie in der Früh vor das Haus gehe und auf den blühenden Balkon und in den Garten schaue, sei das für sie das Schönste. „Ich bin schwer krank, vor einem Jahr wurde bei mir Krebs diagnostiziert und die Blumen geben mir, wie meine beiden Tiere, Kraft

und Halt“, sagt sie. Im Garten hat sie sieben Zonen mit Sitzgelegenheiten angelegt. So gibt es etwa eine Liebeslaube, eine Rosenlaube oder eine Weinlaube, die allesamt von ihr mit Blumen liebevoll gestaltet wurden. „Es blüht einfach alles rund ums Haus. Viele sagen zwar, ich habe einen Vogel, weil ich mir sowas antue, aber ich brauche das einfach. Für mich ist der Garten wie eine zweite Wohnung.“ Mit den Blumen sei es für sie wie mit dem Kochen oder dem Backen. „Wenn man es mit Liebe und Herz macht, wird auch etwas daraus.“

Harald Schwinger



Bettina Gritznig mag es gerne „kunterbunt“

WEICHELBAU (2)



Zu Hause ist es am schönsten: Gerlinde und Kurt Pirker

LANDESSIEG: GARTEN ALS ERHOLUNGSRAUM

Ein Paradies mit Weitblick

Im Garten von Gerlinde und Kurt Pirker aus Radenthein gibt es so gut wie alles.



Auf dem Anwesen wachsen Blumen, Stauden und vieles mehr TRAUSNIG (2)

Auf 1000 Metern Seehöhe haben sich Gerlinde (73) und Kurt Pirker (75) aus Radenthein ein wahres Gartenparadies mit rund 2500 Quadratmetern geschaffen, in dem es so gut wie alles gibt. „Wir haben Blumen, Stauden, Kräuter, Gräser, Beeren, Obst und Gemüse“, zählt Gerlinde auf. Es wurden auch zwei Teiche angelegt sowie ein Wohlfühlbereich mit einer Laube errichtet, der zum Verweilen und Genießen einlädt. „Wir haben einen schönen Blick auf den Millstätter See und auf den Mirnock.“

Kein Wunder also, dass die beiden den Sommer fast ausschließlich im Garten verbringen. „In die Fer-

ne zieht es uns nicht“, sagen sie. Wozu auch, sorgen doch die Orangen- und Zitrusbäume für einen südlichen Flair. „Wir haben auch einen Buddha-Hand-Zitronenbaum, der heuer sehr viele Früchte getragen hat“, sagt Gerlinde stolz. Vor 25 Jahren haben sie mit dem Anlegen ihres Gartens begonnen und „seitdem wir in Pension sind, haben wir ihn ständig erweitert. Das ist unser gemeinsames, großes Hobby.“ Dass manche den Kopf schütteln, weil damit so viel Arbeit verbunden sei, versteht sie nicht. „Das ist unsere Freude, wir tun das gerne.“ Der Garten ist nicht nur schön anzuschauen, sondern versorgt die Pirkers auch fast das ganze Jahr über mit Gemüse. Hier werden neben Kartoffeln auch die unterschiedlichsten Wurzelgemüse-Sorten angepflanzt, die von Gerlinde für die Wintermonate verarbeitet werden. Und noch etwas Besonderes gibt es zu bestaunen: ein paar Riesenmammutbäume, die von Sohn René angepflanzt wurden.

Harald Schwinger

LANDESSIEG: FENSTERSCHMUCK, BALKON

Freundin der Bienen

Klaudia Freitag freut sich über summende „Gäste“.

Rund 200 Blumen pflegt Klaudia Freitag (54) aus Poggersdorf auf ihrem Balkon. Wobei sie sich beim Einkauf eher verführen lässt. „Was mich anspricht, wird gekauft“, sagt sie. Angetan haben es ihr hauptsächlich Surfinien und Pelargonien, „weil sie in so wunderbaren Farben blühen.“ Rund ein- einhalb Stunden investiert sie

täglich in die Pflege, aber für sie sei das keine Arbeit, sondern Entspannung. Blumen sind für sie „eine Bereicherung des Lebens“. „Und auch die Hummeln und Bienen erfreuen sich daran, denn die kommen regelmäßig auf Besuch.“ Die Liebe zu den Blumen hat sie von ihrer Mutter, die im Erdgeschoss wohnt.

Harald Schwinger



Liebt die Farbenpracht: Klaudia Freitag

MARKUS TRAUSNIG

LANDESSIEG: SONDEROBJEKTE

Drohung als Blühhilfe

Der Obmann lässt das Alpenstadion erblühen.

Als Obmann des ASKÖ Wollanig ist Johannes Oschounig (58) nicht nur für die Pflege des Rasens verantwortlich, sondern er verleiht dem Alpenstadion auch ein blühendes Aussehen. Gemeinsam mit seiner Frau Sonja sucht er die Blumen – rund 70 Pflanzen – in einer Gärtnerei aus, was oft mit einigen Diskussionen verbunden sei,

„weil jeder einen etwas anderen Geschmack hat“, lacht Oschounig. Während andere mit den Blumen reden, um sie zum Blühen zu motivieren, setzt er auf Einschüchterung. Jeden Tag stelle er sie vor die Wahl: Entweder ihr blüht oder ihr landet auf dem Kompost. „Das wirkt, denn die meisten entscheiden sich fürs Blühen.“

Harald Schwinger



Brigitte und Ernst Orasche im blühenden Stadion

WEICHSELBRAUN



Margarita Messner-Fritzl mit „Gärtner Flori“ und Kindern

20. KINDERBLUMENOLYMPIADE

Junge Gärtner blühen auf

32 Kindergärten nahmen heuer am Bewerb teil.

Wenn „Gärtner Flori“ zu Besuch in den Kindergarten kommt, ist die Freude groß. 32 Einrichtungen – unter ihnen auch der Pfarrkindergarten Köttmannsdorfer Spatzen (Bild) – nahmen heuer an der 20. Kinderblumenolympiade teil. Die Kinder haben vier

Wochen lang gemeinsam die Ampel gepflegt. Zum Abschluss besuchte „Gärtner Flori“ die Kinder und gab Rückmeldung zur Pflege und zum Zustand der jeweiligen Ampel. Jedes Kind erhielt außerdem eine Blume für zu Hause.

GENERATIONENBEWERB

„Garteln“ hält sie jung

Kärntner Senioren verschönern ihre Altersresidenzen.

Das Bezirksaltenheim Tigring in Moosburg nimmt von Beginn an am Generationenbewerb (siehe auch Seite 11) teil. Walter Taferner gehört zu jenen Bewohnerinnen und Bewohnern, die sich um den Blumenschmuck rund um das

Haus sowie um die angebauten Nutzpflanzen kümmern. Weitere Teilnehmer sind: Wohnbetreuung Matschnig, Haus Wulfenia, Seniorenbetreuung St. Veit, Lebenswelt St. Antonius, Hülgerthheim und der Marienhof Maria Saal.



Walter Taferner gießt seine Sonnenblumen

HELMUTH WEICHSELBRAUN (2)

— ANZEIGE —



Die Kärntner Gärtner



Winter + Vitamine = Wintamine!

Jetzt pflanzen – im Winter ernten!

Nutzen Sie Beete, Hochbeete oder Balkontröge auch in der kalten Jahreszeit: Mit robusten Setzlingen wie Winterpostelein, Feldsalat, Romanasalat, Spinat oder Kohlrabi bringen die Kärntner Gärtner frisches Gemüse direkt in Ihre Küche.

Wintergemüse und die beste Beratung gibt's bei den Kärntner Gärtnern!



Tipps zum Anbau, zur Pflege und zur Verwendung der empfohlenen „Wintamine“ finden Sie unter www.kaerntnergaehtner.at



Junge Gärtner mit Talent

Schöne Blumen und knackiges
Gemüse: 22 Buben und Mädchen
nahmen in diesem Jahr in der
Kategorie „Kind & Garten“ teil.



Julian Wohlfahrt aus Launsdorf mit seinem Stein-
garten, den er selbst gebaut hat und pflegt



Stolz auf ihre Hortensien:
Sabrina Blasge aus Radenthein



Die Brüder Fabian (links) und Florian Mikula aus Grafenstein gestalten einen Spielturn und ein Lager und sind dabei sehr kreativ PRIVAT



Valentina Gatterner aus Villach
hegt und pflegt ihr Hochbeet



Begeistern sich für Blumen: Veit und Frida Grillitsch, Grafenstein



Maximilian und Katharina Zin-
ner aus Poggersdorf



Noah Wild-Gruber mit seiner
Raupe mit Naschgemüse



Florentina und Christian Tsche-
mernig aus Grafenstein



Theresa (links) und Marie Hin-
teregger aus Radenthein PRIVAT (14)



Valentina Mayer (Keutschach)
betreut ein Beet



Paulina (links) und Theresa Letter aus Villach



Begeisterte Gärtner: Elena und
Matthias Klemen, Poggersdorf



Amalia und Matthäus Fritzer aus Ferndorf



Madeleine Fischer betreut ein Gartenbeet im Gemeinschaftsgarten Keutschach und ist stolz darauf, wie die Gemüsepflanzen gedeihen

3500

Teilnehmerinnen und Teilnehmer
aus 61 Gemeinden nahmen heuer
im B-Bewerb der Kärntner Blumen-
olympiade teil. Sieben Kategorien
standen zur Auswahl.

SIE ZIEHEN DIE FÄDEN

Die Organisatorinnen

Jahr für Jahr findet die Blumen-
olympiade unter der Federführung
von Regina Kneß von der Förder-
gemeinschaft Garten statt. Unter-
stützt wird Kneß von Larissa Kau-
Hrvacic.

2000

Mädchen und Buben aus 32 Kärnt-
ner Kindergärten und 97 Gruppen
nahmen an der 20. Kinderblumen-
olympiade (siehe auch Bericht auf
Seite 9) teil.

5

Senioreneime und zwei Inklusions-
einrichtungen nahmen am Genera-
tionenbewerb teil (siehe auch Seite
9). Die Juroren bewerteten hier nicht,
sondern würdigen die Arbeit.

DIE JURY

Mit kritischem Auge

Die Jurorinnen und Juroren waren
wieder in mehreren Teams in ganz
Kärnten unterwegs. Sie begutachte-
ten und bewerteten die eingereich-
ten Blumen- und Pflanzenarrange-
ments.





**Organisatorin
Regina Kneß
(ganz rechts)
mit ihrem
Team und den
Juroren**

WEICHSELBRAUN (6)

FOTOS!

QR-Code
scannen und
mehr Bilder
anschauen.



LEUTE

Rosen aus Zinn für die siegreichen Blumenfreunde

Im Congress Center Pörschach ging am vergangenen Sonntag die Preisverleihung der 28. Kärntner Blumenolympiade über die Bühne.

Die vergangenen Monate wurde gepflanzt, gegossen und gezupft. Am Sonntag war es so weit: Im Congress Center Pörschach nahmen die siegreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 28. Kärntner Blumenolympiade den Lohn ihrer Arbeit entgegen.

Margarita Messner-Fritzl, Obfrau der Fördergemeinschaft Garten (Organisatorin **Regina Kneß**), begrüßte die Anwesenden und sprach ob der Witterungsbedingungen von den Herausforderungen dieses Gartenjahrs, „die für uns Gärtner ein Ansporn waren“. Die Obfrau be-



Kind & Garten-Teilnehmer: Katharina und Maximilian Zinner

grüßte auch die Ehrengäste des Nachmittags: Landtagsabgeordnete **Ruth Feistritzer** in Stellvertretung für den Schirmherrn Daniel Fellner, den Präsidenten der Landwirtschaftskammer (LK) **Siegfried Huber** und Vizepräsidentin **Astrid Brunner**, **Silvia**



Begeisterte mit ihrer Stimme: Maxima Seven Kaiser

Häusl-Benz, Bürgermeisterin von Pörschach, die Geschäftsführerin des Tourismus Pörschach **Michaela Juvan**, Kleine Zeitung-Geschäftsleiter **Oliver Bergauer**, ÖVP-Klubobmann **Markus Malle** sowie **Peter Schilcher**, Obmann der Kärntner Gärt-

ner und seinen Vorgänger **Bernhard Wastl**.

Die Ehrengäste überreichten den Regional- und Landessiegern die Preise. Letztere durften sich über eine Trophäe, eine Rose aus Zinn aus der Zinngießerei **Rupert Leikam**, freuen. Auch die Leistungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Generationenbewerb und am Bewerb „Kind & Garten“ fanden Anerkennung. Gesangstalent **Maxima Seven Kaiser**, sie nahm im Vorjahr bei „Kind & Garten“ teil, begeisterte das Publikum mit dem Lied „A Million Dreams“.

Petra Lerchbaumer



Fungiert bei der Verleihung als Blumenboten: Eva Bretterklieber und Alexander Hormann



Moderatorin Martina Klementin und Margarita Messner-Fritzl



Nahmen am Generationenbewerb teil: eine Abordnung des AVS Pflegeheims Haus Wulfenia